

Albert Sigel

Silistria

(1854)

(1885)

- 1 Schmuckstrahlend hältst du glänzende Parade,
Pflegst deinen Leib im Bad von Biaritz,
Vergeudest an hochtönende Plakate
Marengo's Ruhm, den Tag von Austerlitz,
5 Schickst dem Oriente deine Hülfsvasallen,
Wohl Bataillon an Bataillon;
Doch thatlos seh'n die dort den Schützling fallen,
Und laute Flüche der Verwünschung schallen
Zu dir, o Louis Napoleon!
- 10 Auch du, Britannia, die du der Ehre
Erhab'ne Schrift in deinen Wappen schlingst,
Die du weit über kaum begrenzte Meere
Gebieterisch und stolz den Dreizack schwingst:
Du wolltest nur den Leu des Nordens schrecken,
15 Du wolltest — deinem Wort zum Hohn —
Nur dem bedrängten Freund den Rücken decken,
Um neue Pläne des Verraths zu hecken,
Ruhmrednerisches Albion!
- 20 Ja, nicht vor feilen Diplomatenworten,
Vor Islam's Wällen, seiner Heldenschaar,
Brach sich der Strom der kriegsgewohnten Horden,

Die ausgesandt der finst're Russenczaar;
Nur solch' verzweifelnd' Ringen der Osmanen,
Ihr Ungestüm, ihr Todesmuth,
25 Trieb ihn, der Feind, den mordenden, von dannen
Daß endlos seine flücht'gen Karawanen
Rückeilten bis zum fernen Pruth.

Da sah man sie in fliegenden Gewändern:
Vom Nilstrom, von der fernen Berberei,
30 Vom Hämus bis Arabiens Wüstenländern,
Allah il Allah! tönt das Feldgeschrei.
Kein feiges Zagen, kein verächtlich Bangen,
Blos mit dem Schwert, dem Bayonnet,
Mit dunklem Arme und gebräunten Wangen
35 Stürzt in den Kampf voll brennendem Verlangen
Die gläub'ge Schaar des Mahomet.

Das war ein Austausch selt'ner Höflichkeiten,
Ein fürchterliches Frag- und Antwortspiel;
Kein lohnend Pfand als Paradiesesfreuden,
40 Des Gegners Brust das grauenhafte Ziel.
Das war ein Toben, war ein grimmig Wüthen,
Das scholl wie dumpfer Grabgesang,
Als zahllos rings die Batterien sprühten,
Vom Widerschein des Feuerbrands erglüheten,
45 Der Donner von den Wällen klang.

Von den Trophäen will der Czaar nicht lassen,
Die sicher zu erringen er vermeint;
Umsonst nicht stritten seine Heeresmassen
Schon mehr als Monde mit dem Glaubensfeind;

- 50 Es fliegt das Kreuz — blitzt die Kosakenlanze —
 Der Unerbittliche gebeut —
 Er will die Veste, will den Sturm der Schanze,
 Und blind im Glauben, wie im Waffentanze,
 Wirft sich der Söldner in den Streit.
- 55 Schon enger zieht sich rings um die Bastione
 Der Feindesmacht verhängnißvoller Kreis;
 Im Außenwerke toben Bataillone
 Schon Mann an Mann — nicht folgend dem Geheiß,
 Peitscht man zum Kampf die nordischen Barbaren;
60 Doch furchtbar ist die Gegenwehr —
 Da endlich bricht die Kraft der matten Schaaren,
 Zum Rückzug rufen schmetternd die Fanfaren
 Das aufgelös'te Russenheer.
- 65 O Schlachtenglück, wie bald bist du zerronnen!
 Wie zogen sie jetzt hin, des Lorbeers baar,
 Die stolzen, siegverheißenden Colonnen,
 Die ausgesandt der finst're Russenczaar,
 Die Trümmer von dem mächtigen Kolosse,
 Der lang' der Welt Geschick gelenkt,
70 Aus deren Zahl manch' älterer Genosse
 Schon zweimal seine durst'gen Kampfesrosse
 In dunkler Seinefluth getränkt.
- 75 Sie zogen ab, die ungelad'nen Gäste,
 Aus deren Reihen viele, schon ergraut,
 Den lichten Brand von Moskau's Kaiserveste,
 Des Frankenherrschers jähen Sturz erschaut.
 Sie zogen ab, und durch Europa's Mittten

80 Erscholl der Ruf: Victoria!
 Doch nicht den stolzen Franken oder Britten:
 Es galt den Kämpfern, die den Sieg erstritten
 Im Bollwerk von Silistria.

Textnachweis:

Albert Sigel, *Gedichte*, St. Louis, Missouri, 1885, S. 35–38.